

# **Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom

26.11.2003

**2003/184**

## **Antwort des Stadtrates:**

**1773. Interpellation von Susi Gut betreffend Randständige am Stauffacher.** Am 4. Juni 2003 reichte Gemeinderätin Susi Gut (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2003/184 ein:

Immer öfter, vor allem jedoch bei schlechter Witterung, halten sich zahlreiche Randständige (Bettler, Alkoholsüchtige usw.) rund um den Eingangsbereich des Einkaufszentrums Stauffachertor auf. Das Personal wurde schon schikaniert und Kunden werden permanent angepöbelt. Die Randständigen hinterlassen jeweils eine grosse Unordnung mit Flaschen und sonstigen Abfällen.

Wenn die eigens dafür geschaffene SIP-Einheit herbeigerufen wird, werden diese von den Randständigen nur ausgelacht. Sobald die SIP wieder fort ist, wird das Ladenlokal erneut belagert.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

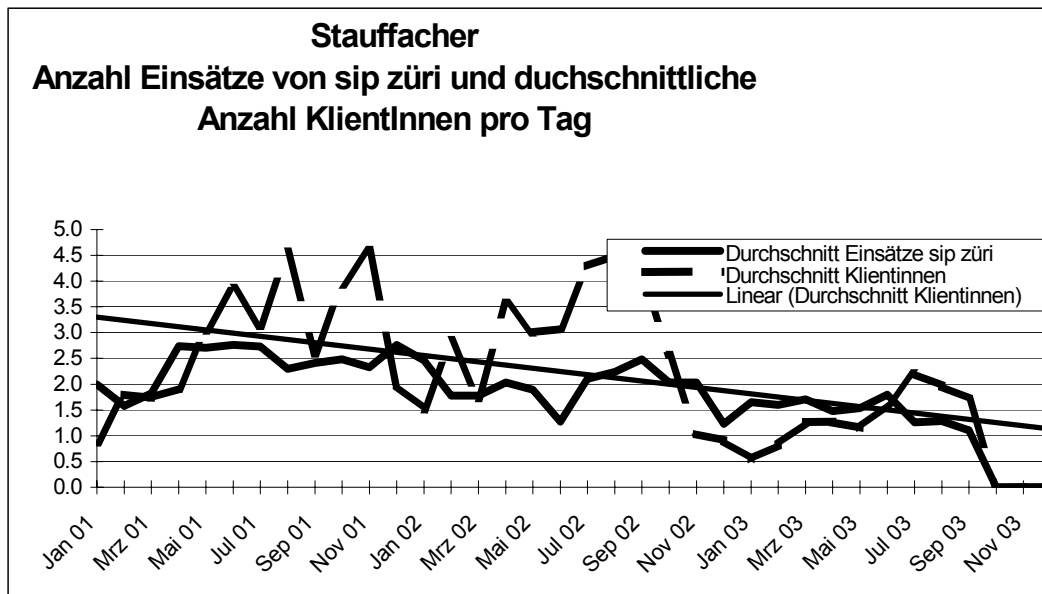
1. Wie oft wurde seit Anfang 2003 die SIP-Einheit für den Einsatzraum Stauffacher aufgeboten?
2. Wie geht die SIP konkret gegen Ruhestörer und Randständige vor?
3. Was gedenkt der Stadtrat im Allgemeinen zu unternehmen, um Geschäfte und Passanten vor solchen Personen zu schützen?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

## **Einleitung**

Der Stadtrat teilt die Auffassung der Interpellantin nicht, dass sich die Zahl der sich am Stauffacher aufhaltenden so genannt randständigen Personen vergrössert habe. Die Reportingzahlen von sip züri belegen im Gegenteil, dass sich 2003 - insbesondere im Sommer - weniger Alkohol und Drogen Konsumierende oder Bettelnde am Stauffacher aufhielten als in den Vorjahren. Auch die Beschwerden seitens des Gewerbes gingen zurück. Die seit 2000 bestehende Sitzung mit Vertreterinnen und Vertretern der "IG Geschäftsleute am Stauffacher" wird seit letztem Jahr nur noch einberufen, wenn seitens der Gewerbetreibenden Handlungsbedarf besteht. Das war im laufenden Jahr nicht der Fall.

Die zahlenmässige Entwicklung der Präsenz so genannt randständiger Personen am Stauffacher seit 2001 zeigt die folgende Grafik:



Die Angaben geben den Tagesdurchschnitt wieder, wobei die sip-Einsätze zu unterschiedlichen Tageszeiten stattfinden. Meistens dann, wenn sich erfahrungsgemäss am meisten Klientinnen und Klienten am Stauffacher aufhalten. Das bedeutet, dass sich zu einzelnen Zeiten auch mehr so genannt randständige Personen am Stauffacher aufhielten als der Tagesdurchschnitt angibt, jedoch nie über längere Zeit. Die durchschnittliche Trendlinie bewegt sich von 3,5 im Januar 2001 hin zu 1,0 im Juni 2003. Die höchsten Werte waren im Sommer 2001 4,6 Klientinnen und Klienten im Tagesdurchschnitt, im Sommer 2002 4,5 und im Juni 2003 1,6. Diese Werte können zusätzlich belegt werden mit stichprobenmässig angelegten Fotodokumentationen, welche die Situation über jeweils 2 bis 3 Wochen zu verschiedenen Stichzeiten dokumentieren.

**Zu Frage 1:** Es fanden im ersten Halbjahr 2003 an 143 Einsatztagen insgesamt 233 Einsätze von sip züri am Stauffacher statt, d. h. im Durchschnitt 1,6 Einsätze pro Tag. Die Präsenzzeit von sip züri umfasste bis Ende Juni 2003 36,8 Stunden. In diesem Zeitraum wurden:

- 24 Spritzen eingesammelt.
- Lediglich 9 Mal musste die Situation bezüglich Immissionen und Belästigungen als kritisch beurteilt werden (mit entsprechenden Interventionen in der Folge).
- 56 Mal intervenierte sip züri in diesem Zeitraum bei einzelnen oder mehreren Personen. Dabei ging es um
  - 15 soziale Interventionen,
  - 4 gesundheitliche Interventionen und
  - 37 ordnungspolitische Interventionen.
- 32 Mal wurden Informationen abgegeben, davon 2 Mal an so genannt randständige Personen, ansonsten primär an Passantinnen und Passanten oder Geschäftsleute.
- Es fanden 8 Überführungen an Fachstellen statt.
- Dreimal wurde die Polizei zur Unterstützung gerufen, einmal die Sanität und einmal wurde der Reinigungsdienst der VBZ hinzugezogen.

**Zu Frage 2:** sip züri nimmt mit den anwesenden Klientinnen und Klienten Kontakt auf. Bei störendem Verhalten werden sie angewiesen, ihr Verhalten zu verändern. Wenn mengenmässig zu viele Szenen-Angehörige anwesend sind, werden sie aufgefordert, den Fahrgästen der VBZ oder den Kundinnen und Kunden der Geschäfte Platz zu machen. Weiter werden Triagen in Fachstellen vorgenommen (t-alk, KFO usw.).

Vor dem Eingang des Einkaufszentrums stehen gelegentlich Bettler. Diese werden über die rechtliche Situation informiert und aufgefordert, damit aufzuhören. Wenn diese Aufforderung nicht befolgt wird, werden sie darüber informiert, dass sip züri die Polizei holt und Anzeige erstattet. In den meisten Fällen reicht dies, um das Betteln zu beenden, falls trotzdem weiter gebettelt wird, wird wie angekündigt vorgegangen.

Wenn jemand offensichtlich betrunken und nicht mehr zurechnungsfähig ist, wird die Polizei hinzugezogen und eine Ausnüchterung veranlasst. Wenn randaliert wird, deeskaliert die sip züri-Patrouille meistens selbst. In seltenen Fällen muss die Polizei um Unterstützung gebeten werden.

Wenn der Platz verdreckt ist und die Verursacherinnen und Verursacher anwesend sind, werden diese aufgefordert, die Ordnung wieder herzustellen. Kleinere Verunreinigungen, die niemandem zugeordnet werden können, werden von der sip züri-Patrouille selbst weggeräumt. Wenn die Sitze verschmiert sind, wird der Reinigungsdienst der VBZ durch sip züri informiert und eine Nassreinigung veranlasst.

**Zu Frage 3:** Der Stadtrat ist der Meinung, dass er mit der Kombination der präventiv wirkenden Einsätze von sip züri und den polizeilichen Interventionen über die richtigen Instrumente zum Aufrechterhalten von öffentlicher Ordnung und Sicherheit verfügt. Die Erfahrung an verschiedenen Plätzen in der Stadt Zürich hat gezeigt, dass mit diesem Instrumentarium weitgehend zur Zufriedenheit der Anrainerinnen und Anrainer interveniert werden konnte.

Mitteilung an die Vorstehenden des Polizei- sowie des Gesundheits- und Umweltdepartements, des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber